

Aargauischer Heimatverband 1992

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **105 (1993)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aargauischer Heimatverband 1992

(Redaktion: Dr. Piroska R. Máthé, Aarau)

Die Jahresversammlung am 20. Oktober galt der Museenlandschaft des Seetals mit Lenzburg im Zentrum. Zur Einstimmung führt Herr Alfred Huber als fach- und sachkundiger Hausherr durch das Museum Burghalde, das mit seinen Abteilungen von Urgeschichte bis ins neueste Industriezeitalter eine Ahnung vom weitgespannten Aufgabenbereich eines Museums aufkommen liess. In lockerer Atmosphäre erläuterte er genauer sein modernes Museumskonzept, Herr Dr. Hans Dürst referierte über Werden und Wesen des kantonalen Museums auf Schloss Lenzburg sowie die faktische Aufgabenteilung zwischen diesem und den übrigen Museen im Raume Lenzburg, und anschliessend stellte Herr Ulrich Glarner als neuer Leiter des Stapferhauses die Aufgaben und die Ziele dieser «brückenbauenden» Stiftung im gesamtschweizerischen und aargauischen Rahmen dar.

Folgende Geschäfte wurden behandelt:

- Mit Bedauern wurde der krankheitsbedingte Rücktritt von Herrn A. Heiz, Rheinfelden, als Revisor zur Kenntnis genommen; als neuer Revisor stellte sich Herr R. Taubert, Lenzburg, zur Verfügung.
- Es wurde einstimmig beschlossen, dem Erziehungsdepartement den Antrag zu stellen, mit geeigneten Kräften einen Führer durch die aargauischen Ortsmuseen verfassen zu lassen, ähnlich demjenigen von Zürich («Zürcher Ortsmuseen», 1985), wenn möglich in Verbindung mit einer (Kurz-) Inventarisierung, wo diese noch nicht vorhanden ist. Der Heimatverband ist bereit, einen Kostenbeitrag zu leisten.
- Die Anregung von Herrn A. Huber, die Jahresversammlung von Heimatverband und Redaktorenkonferenz der Aargauischen Neujahrsblätter zusammenzulegen, wurde diskutiert: Einerseits wurde der parallele bis identische Interessenkreis für die Publikationen hervorgehoben, andererseits die unterschiedliche Problemstellung für die Redaktorenkonferenz wie Finanzen, Druckerei etc. betont. Das Traktandum wurde gut eidgenössisch ad referendum genommen.

Jahresberichte der Kollektivmitglieder 1992

Aargauisches Naturmuseum, Aarau
(Konservator: Dr. Rainer F. Foelix)

Im Oktober 1992 wurde das Bauprojekt inkl. Kostenvoranschlag für den geplanten Umbau des Naturmuseums abgeschlossen. Damit waren die wesentlichen Vorarbeiten für die Botschaft an den Regierungsrat geleistet, welche Anfang 1993 eingereicht werden soll. Mit dem Beginn der Bauarbeiten dürfte erst gegen Ende 1994 zu rechnen sein. Inzwischen wird weiter am künftigen Museumskonzept gearbeitet, welches sich v.a. mit Ökologie, Naturschutz und Umweltproblematik befassen wird.

Anfang 1992 wurde die Wechselausstellung «Ammoniten und Donnerkeile» abgebaut; sie hatte ein gutes Echo bei den Besuchern und bei der Presse zu verzeichnen. Ende 1992 konnte die Ausstellung «Bergblumen und Schmetterlinge» gezeigt werden, die vom Naturphotographen J. P. Zuber mit einem Diavortrag eröffnet wurde. Die aussergewöhnlichen Nahaufnahmen wurden durch zwei Vitrinen ergänzt, in denen einheimische Tagfalter und exotische Gross-Schmetterlinge aus der eigenen Sammlung präsentiert wurden. Dabei wurde einerseits auf die Schönheit der Schmetterlinge hingewiesen, andererseits aber auch auf ihre weltweite Gefährdung. Eine Malecke für kleinere Kinder ermunterte viele junge Besucher, ihre Eindrücke auch «künstlerisch» umzusetzen.

Stadtmuseum Alt-Aarau
(Konservator: Dr. Ralph Weingarten)

Auch 1992 war für das Stadtmuseum Aarau wieder ein ereignisvolles und bedeutsames Jahr. Nach mehrmonatiger Schliessung öffnete das Schlössli seine Tore im März. Insbesondere das umgebaute Erdgeschoss brachte neben der notwendigen Sanierung der Statik auch wesentliche Betriebsverbesserungen: Einzel- wie auch Gruppenbesucher haben nun bessere Garderoben- und Empfangsverhältnisse, und das einmalige Stadtmodell kommt voll zur Geltung. Bei der Renovation des 1. Stockes kamen in der Meyer-Stube überraschenderweise Grisaille-Malereien aus dem 18. Jahrhundert zum Vorschein. Sie bedürfen noch der denkmalpflegerischen Restaurierung.

Hauptereignisse waren auch diesmal wieder die Wechselausstellungen. Vom Mai bis zum Oktober war eine Sonderausstellung des Stadtmuseums Aarau zum 500-Jahr-Jubiläum der Schützengesellschaft Aarau zu sehen. Unter dem Titel «Wo's raucht und kracht, das Herz uns lacht!» führte diese Ausstellung die Besucher an ein Eidg. Schützenfest des 19. Jahrhunderts, zum Gabentempel und in einen Schiessstand. Die Sonderausstellung und das reichhaltige Rahmenprogramm mit Filmmatinée, Schiessvorführungen und Videopro-

gramm stiessen auf grosses und begeistertes Publikumsinteresse. Seit November ist in der Sonderausstellung «Altes neu im Schlössli» eine Auswahl Geschenke und Ankäufe aus den Jahren 1987 bis 1992 zu sehen. Die lange Donatorenliste und die ausgestellten Objekte zeigen, dass sowohl das Schlössli wie auch seine Aufgaben und seine Tätigkeiten in breiten Kreisen Zustimmung und Unterstützung finden und dass in der Sammlung mit der Integrierung des 19. und 20. Jahrhunderts aktiv begonnen wurde.

Zu den vielfältigen Aktivitäten des Museumsleiters gehörten 1992 unter anderem auch die Aus- und Weiterbildung von neuen und bisherigen Stadthostessen, die Schulung des Personals, die Durchführung eines Lehrerfortbildungskurses «Museum und Schule», die Beratung anderer Museen. Besondere Anlässe waren der Besuch der Wirri-Zunft und der Apéro zu Ehren und Dank an die KERN-Leute, die für die vollständige Übergabe der hervorragenden Sammlung KERN an das Stadtmuseum besorgt waren.

Das bedeutendste Ereignis war aber die am 31. März erfolgte Gründung der Gesellschaft zur Förderung des Stadtmuseums Aarau. Die bereits über 200 Mitglieder der Gesellschaft wollen dazu beitragen, dass das Stadtmuseum Aarau auch in Zukunft seinen Auftrag und seine Rolle im städtischen Kulturleben erfüllen kann, wozu es dringend der Erweiterung der Räumlichkeiten und der Sammlung bedarf. Als erste Aufgabe soll das Vorprojekt des Erweiterungsbaues des Stadtmuseums Aarau realisiert werden.

Heimatmuseum Aarburg

(Präsident der Museumskommission: Dr. Manfred Frey)

Nachdem dem Museum im Rathausestrich ein grosser Lagerraum zur Verfügung gestellt worden war, haben Mitglieder der Museumskommission, zusammen mit dem Konservator, damit begonnen, einen festen, abschliessbaren Verschlag zu zimmern, der dann einen grossen Teil des nicht ausgestellten Museumsgutes aufnehmen soll. So dürften mit der Zeit die zwei schönen Zimmer im dritten Stock des Scheurmannhauses, die jetzt als Abstellräume dienen, für Ausstellungszwecke zur Verfügung stehen. Sie werden allerdings vorher noch eine fachmännische, stilgerechte Renovation benötigen.

Im Berichtsjahr sind dem Museum wieder eine ganze Reihe von Geschenken zugekommen; erwähnt sei hier eine grössere Mineraliensammlung aus dem Besitz eines ehemaligen Aarburgers. Auch der Museumsfonds erhielt mehrere Zuwendungen, darunter eine recht grosszügige von der Byland-Cadieli-Stiftung. Angekauft wurde eine grosse Neuenburgerpendule, die anfangs des 19. Jahrhunderts vom Aarburger Uhrmacher Isaac Haury ausgeliefert worden ist. Sie hat ihren Platz in der Scheurmann-Stube gefunden.

Der Konservator hat verschiedene weiterbildende Kurse in Museumstechnik besucht. Eine Anfrage des Eidgenössischen Amtes für Mass und Gewicht

gab Anlass zur Neuinventarisierung unserer reichhaltigen Sammlung von Messgeräten (Hohl- und Längenmasse, Gewichtssteine, Waagen, etc.). Als Fachmann stellte verdankenswerterweise der ehemalige Eichmeister Franz Bohnenblust seine Kenntnisse der Materie zur Verfügung.

Der Besuch des Museums ausserhalb der normalen Öffnungszeiten ist rege; der Konservator ist sehr beschäftigt mit dem Führen von Klassen- und Familienzusammenkünften, Schulklassen, Firmendelegationen etc. An den zwei monatlichen Sonntagmorgen jedoch ist der Besuch äusserst spärlich. Die Museumskommission wird sich überlegen müssen, ob die Öffnungszeiten nicht geändert werden müssen.

Historisches Museum Baden
(Konservator: Bruno Meier)

Im Jahr 1992 ging für das Historische Museum im Landvogteischloss eine Aera zu Ende. Am 10. August schloss das Museum seine Türen. Zwei Monate später war jedoch bereits wieder Aufbruchstimmung. Am 17. Oktober wurde der Erweiterungsbau der Architekten Wilfried und Katharina Steib feierlich und festlich eröffnet. Das grosse Interesse der Öffentlichkeit und der Medien bereits am Eröffnungswochenende und auch in den folgenden Wochen und Monaten zeigte die Bedeutung des gelungenen Neubaus für die Stadt Baden eindrücklich auf.

Bis zum 10. August besuchten noch 3'711 Personen das Landvogteischloss. 61 Führungen, davon 46 für Schulen, wurden durchgeführt. Die Besucherfrequenz war damit gegenüber der gleichen Periode im Vorjahr wieder leicht steigend, notabene ohne Werbung. In den zweieinhalb Monaten seit der Eröffnung des Erweiterungsbauwerkes waren 4'419 Besucher zu verzeichnen, ohne die mehreren Tausend Neugierigen des Eröffnungswochenendes hinzuzuzählen. 18 Führungen wurden durchgeführt, wobei vor allem das Interesse von Architektenseite gross war.

Die Vorbereitungen zum Bau der permanenten Ausstellung im Neubau wurden intensiv weitergeführt. Zur Eröffnung konnten die Rampe definitiv sowie erste Teile des grossen Ausstellungsraumes provisorisch eingerichtet werden. Ebenfalls zur Eröffnung startete die erste Sonderausstellung. Unter dem Titel «Alltagskultur des 20. Jahrhunderts» wurden die Resultate der neu begonnenen Sammlung präsentiert. Die Ausstellung war aufgrund eines Aufrufs an die Bevölkerung zustande gekommen und wird laufend weiter ergänzt. Bis Ende Jahr konnte schliesslich nach einer kurzen Verschnaufpause die Grundlage für den Weiterausbau der permanenten Ausstellung im Neubau, die Neugestaltung des Landvogteischlosses und die Planung des Sonderausstellungsprogramms gelegt werden. Das Projekt zur Aufarbeitung der neueren Ge-

schichte von Baden konnte planmässig vorangetrieben werden. Die Resultate fliessen laufend in den Bau der Ausstellung mit ein.

Die neu konzipierte Datenbank zur Inventarisierung wurde in der zweiten Jahreshälfte definitiv in Betrieb genommen. Mittlerweile sind über 300 neu eingegangene Gegenstände darin enthalten und beschrieben. Die Datenbank wird nun sukzessive auf die alten Bestände ausgedehnt. Die Museumspädagogik wurde im Herbst mit dem Engagement einer Koordinatorin neu organisiert.

Strohhaus und Dorfmuseum Kölliken

(Präsident der Museumskommission: Peter Diem)

(Aus dem Jahresbericht 1992 – 6. Betriebsjahr)

Sonderausstellung «Das Aargauer Strohhaus»: Am 8. Mai wurde die im Laufe des Winters vorbereitete Thementausstellung über das Aargauer Strohhaus eröffnet. Sie umfasste folgende Teile:

1. Einführung in das Thema: Stroh weltweit als Baumaterial, die Bauernhaustypen der Schweiz, Ursprung und Konstruktion des Hochstuhhauses, die Verbreitung der Strohhäuser im Aargau.
2. Gastausstellung des Freiämter Stroh museums: Sie zeigte in einem separaten Raum die vielseitige Verwendung von Stroh für Geflechte, Bänder, Agréments und Hüte.
3. Der Strohdachdecker: Am neuen grossen Modell im Dachboden konnten die Arbeit dieses Handwerkers und seine Werkzeuge betrachtet werden. Es war alles so angeordnet, als ob er gerade seinen Arbeitsplatz für einen Moment verlassen hätte.
4. Auch das Behauen eines Rundholzes durch den Zimmermann mit der Axt wurde auf die gleiche Art präsentiert.
5. Fotodokumentation: Auf der neuen Bretterwand der Heubühne war der grösste Teil der Fotosammlung über Strohhäuser von W. Dätwyler (im Besitze der Raiffeisenbank Kölliken) ausgestellt, ergänzt durch viele landwirtschaftliche Geräte und Werkzeuge aus dem Museumsbesitz. In der Raummitte konnten die Besucher sich beim Betrachten der grossformatigen Kopien von Ansichtskarten aus der Sammlung Hans Scheibler, Brittnau, in die Zeit der Strohhäuser zurückversetzen.
6. Videofilme über das Strohdachdecken im Jahre 1959.
7. Im Tenn waren alte Geräte der Kölliker Feuerwehr und Fotos vom Brand und Wiederaufbau des Strohhauses Muhen ausgestellt.

Die Teile 3, 4, 6 und 7 der Sonderausstellung wurden anschliessend in die permanente Ausstellung übernommen und können weiterhin besichtigt werden.

Es lag auf der Hand, dass das Jahresthema durch eine zusätzliche Ausstellung von Strohhaus- und Landschaftsbildern unserer einheimischen Maler Hans Hilfiker, Walter Matter und Jakob Vogel bereichert wurde. Ihre Werke wurden vom 14. Aug. – 6. Sept. ausgestellt und stiessen auf grosses Interesse. Den Schlussakkord der Museumstätigkeit bildete vom 19. Okt. bis 8. Nov. die Gemäldeausstellung von Walter Schauenberg (1884–1943). Vierundfünfzig Gemälde aus Privatbesitz vermittelten einen Querschnitt durch das Schaffen dieses populären Künstlers und lockten die Besucher in hellen Scharen an.

Neuer Bauerngarten: Unsere Museumssenoren haben im Laufe des Frühlings nach Plänen von R. Lüthy, Gartengestalter, Kölliken, einen klassischen Bauerngarten (Symmetrische Beeteinteilung, Buchseinfassungen etc.) angelegt.

Jugend- und Beizlifest, Göpeleinweihung am 26./27. Juni: Wir nutzten dieses Fest, um am Sonntagnachmittag erstmals den Göpel in Betrieb zu nehmen. Landwirt Rudolf Lüscher spannte sein Pferd ein, und zu unserer Befriedigung funktionierte die Mechanik auf Anhieb.

Strohhusmärt: Dieser traditionelle Grossanlass konnte wieder bei schönstem Wetter durchgeführt werden. Das neue Konzept (viele Stände und das Karussell auf dem Coop-Vorplatz) hat sich zum zweiten Mal bestens bewährt. Weil eine Ausweitung nicht möglich und unsere Leistungsfähigkeit am Anschlag ist, mussten viele Interessentinnen auf ev. frei werdende Plätze in künftigen Jahren vertröstet werden.

Besucher: Unsere Aktivitäten lockten vom April bis November ca. 2'800 Besucher ins Strohhaus. Das ist für ein Dorfmuseum eine sehr grosse Zahl.

Verein «Freunde des Dorfmuseums»: Dieser Verein war uns auch im vergangenen Jahr eine grosse Hilfe, im besonderen bei der Verwirklichung des vielbeachteten Bauerngartens. Der Verein bat seine Mitglieder um Spenden von Pflanzen und war darüber hinaus gewillt, an die Kosten ca. Fr. 7'000.– beizutragen. Aufgrund eines Zeitungsartikels über den geplanten Garten meldete sich die Velux-Stiftung und gab zu verstehen, dass dieses Vorhaben vermutlich ihrem Stiftungszweck entspreche. Nach Prüfung unserer Unterlagen entlastete die Stiftung erfreulicherweise die Kasse der Museumsfreunde um den oben erwähnten Betrag.

Dank: Die vielfältigen Arbeiten für das Museum können nur dank den vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgeführt werden.

Museum Schiff, Laufenburg

(Präsident des Museumsvereins: Dr. Bernhard Benninger)

Anlässlich einer kleinen Feier wurde im März eine kleine «Ausstellung in der Ausstellung» eröffnet. Die Bilder des naiven Malers Carolo Müller fanden im 2. Stock des Museums einen würdigen Platz.

Am 12. April schloss die Ausstellung «Der Rhein wird Grenze – wie das Fricktal eidgenössisch wurde». 4'671 Besucher waren im Museum oder haben an den begleitenden Veranstaltungen teilgenommen.

Nach einer fünfwöchigen Umbauzeit konnte am 16. Mai die Wechselausstellung «100 Jahre Koblenz – Laufenburg – Stein. Die Geschichte einer Eisenbahnlinie 1892–1992» eröffnet werden. Mittels vieler Originalgegenstände, Baupläne und -zeichnungen, Fotos und Modelle konnte ein anschaulicher Eindruck von Bau und Betrieb der Rheintalbahnlinie vermittelt werden. Ergänzende Veranstaltungen wurden in Form von zwei Exkursionen, zwei Vortragsabenden, einem Filmanlass sowie einem dreitägigen Jubiläumsfest rund um den Bahnhof Laufenburg organisiert.

Wiederum durften wertvolle Geschenke übernommen werden, so u.a. das berühmte Laufenburger Ölgemälde von Georg Balmer, 30 Bilder des Malers Louis Saugy sowie eine ganze Anzahl weiterer Aquarelle, Zeichnungen, Fotos und Stiche, die z.T. demnächst im Museum gezeigt werden sollen.

Museum Burghalde, Lenzburg

(Konservator: Alfred Huber)

Die Besucherzahlen haben sich im Berichtsjahr erfreulich entwickelt. Gestiegen ist insbesondere die Nachfrage nach Führungen von Schulklassen durch die Urgeschichtswerkstätte und das Museum (M. Zurbuchen und A. Huber), und zwar von 95 Klassen mit 1'946 Schülern im Jahre 1991 auf 150 Klassen mit 3'145 Schülern im Jahre 1992. Angestiegen sind auch die Gruppenführungen von 46 mit 905 Personen auf 67 mit 1'101 Personen. Davon wurden 53 vom Konservator und 14 von Stadthostessen betreut. Leicht rückläufig war hingegen die Zahl der Einzeleintritte, und zwar von 2'210 (1991) auf 2'150 (1992). Insgesamt ergibt sich somit eine Besucherzahl von 6'396 (5'061).

Die Vorarbeiten für die Herausgabe eines Bildbandes über alte Lenzburger Ansichten ermöglichten die Durchführung der 6. Wechselausstellung, die vom Atelier H. Jenny, Zürich, gestaltet wurde. Die Präsentation von Bildern, Stichen und Zeichnungen aus eigenen Beständen sowie Leihgaben von Museen (Bern, Zofingen, Zürich), dem Staatsarchiv und von Privaten wurde mit einer Darstellung der verschiedenen Drucktechniken – vom Holzschnitt bis zum Farbdruck – ergänzt. Gemeinsam mit der Buchvernissage fand die Eröffnung der Ausstellung unter dem Titel «Von den Schweizer Bildchroniken

bis zum Beginn der Photographie: Alte Ansichten von Lenzburg» statt. Verschiedene Führungen durch die Ausstellung und ein Kurs in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule bildeten das Begleitprogramm bis zum 31. Dezember.

Im Herbst wurde die letztjährige Ausstellung «Peter Mieg als Komponist» in der Universitätsbibliothek Basel gezeigt.

An der Museumskasse wurden neu 2 Postkarten mit Museumsmotiven (Altbau, Bronzezeithütte) aufgelegt. Im Garten vor der Südfront wurde ein Stein aus der ehemaligen Unteren oder Grafenmühle mit Stadtwappen und Jahrzahl 1642 aufgestellt, während sich für den möglicherweise römischen Torbogen aus dem Steinbrüchli im Hinterhof ein Platz fand. Die bisher als Dauerleihgabe in der Schausammlung ausgestellte Sänfte aus dem Haus «im Hof» (18. Jh.) wurde dem Museum von der Dr. Peter Mieg-Stiftung als Geschenk übergeben. Eine Bereicherung erfuhr auch die Abteilung «Frühindustrie», indem eine kleine Handsetzmaschine (E. 19. Jh.) an die 1992 stillgelegte Müller Druck AG erinnert.

Sammlung Alt-Mellingen im Zeitturm

(Betreuer: Otto Müller, Mellingen / Puis Zimmermann, Wohlenschwil)

Es fanden insgesamt 14 Führungen durch das Ortsmuseum statt mit einer Besucherzahl von 117 Personen (3 Schulklassen eingeschlossen).

Mellingen freut sich, im Jahre 1996, dem Jubiläumsjahr «700 Jahre Mellingener Stadtrecht», ein eigentliches Ortsmuseum einweihen zu dürfen. In der Gemeindescheune in der Scheunengasse mit der historischen Mauer, die unter Denkmalschutz steht, entsteht in nächster Zeit ein kulturelles Zentrum, das nebst dem Ortsmuseum die Gemeindebibliothek, das Stadtarchiv und einen Kulturgüterschutzraum beherbergen wird. Wir hoffen, dass wir Ihnen ab diesem Zeitpunkt mehr und Erfreuliches über unser Ortsmuseum berichten können.

Fricktaler Museum, Rheinfelden

(Konservator: Dr. Richard Roth)

Der Ausbau des neuen Ausstellungsraumes im Annex-Bau Salmen schritt planmässig voran. Am 10. Sept. 92 fand die Eröffnung mit der von der Kantonsarchäologie gestalteten Wanderausstellung «Die Stadt im Mittelalter» statt.

Im Oktober trat nach über 30jähriger Amtszeit der verdiente Konservator des Hauses, Arthur Heiz, aus gesundheitlichen Gründen zurück. Als Nachfolger übernimmt der bisherige Kommissionspräsident Dr. Richard Roth dieses Amt, und B. Häusel wird als neuer Kommissionspräsident gewählt.

1'547 Personen besuchten das Museum. Es fanden 8 Führungen statt.

Bezirksmuseum «Höfli» Zurzach
(Leiter: Alfred Hidber)

Die Anzahl von etwa 4'500 Personen, welche unser Museum im Berichtsjahr besuchten, bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Darin inbegriffen sind auch mehrere Gruppen, die sich für eine Führung angemeldet hatten.

Die Sammlung wurde durch einige Neueingänge bereichert, so z.B. mit dem Original des Vrenelisteines von Schneisingen (vgl. Jahresschrift der Historischen Vereinigung des Bezirks Zurzach 1990, S. 81 ff.), der am alten Standort durch eine Kopie ersetzt worden ist. Weiter ist uns der musikalische Nachlass des tschechischen Komponisten Eugen Illin anvertraut worden. Illin emigrierte 1968 mit seiner Familie aus der Tschechoslowakei und hatte in Zurzach bis zu seinem Tod 1985 eine Bleibe gefunden.

Aargauer Heimatschutz
(Obmann: Chris Leemann, Rheinfelden)

Die Schwerpunkte der Tätigkeit des Aargauer Heimatschutzes haben sich im Laufe des Berichtsjahres langsam gewandelt. Der Einsprache- und Beschwerdetätigkeit kommt nur noch marginale Bedeutung zu. Die Schwerpunkte haben sich verlagert – hin zu vermehrter Information und Öffentlichkeitsarbeit. Die zwei wichtigsten Schwerpunkte in diesem Bereich waren die Durchführung einer weiteren Windischer Fachtagung und die Verleihung des Aargauer Heimatschutzpreises an die Gemeinde Mandach. Die Übergabe des von der Neuen Aargauer Bank gestifteten Preises war ein eindrückliches Erlebnis: Eine bis auf den letzten Platz besetzte Mehrzweckhalle, freudige Stimmung bei den Einwohnern und Gästen, Geläute der Kirchenglocken zu Beginn, auf den Tischen Brot und Wein aus Mandach.

Im Berichtsjahr erfolgte die Übergabe des Vorsitzes der Vereinigung Aargauer Heimatschutz von Dr. Pietro Riniker, Zofingen, an Chris Leemann, Rheinfelden.

Verbandstätigkeit ist Teamarbeit. Der Aargauer Heimatschutz zählt über 40 engagierte Fachleute im engeren und erweiterten Vorstand. Für die wertvolle und kooperative Zusammenarbeit im Vorstand und den Arbeitsgruppen an dieser Stelle: Besten Dank.

Aargauischer Trachtenverband
(Präsidentin: Frau Therese Bruderer, Seengen)

Zum ersten Mal seit Bestehen des Aargauischen Trachtenverbandes (1927) konnte unser Verband eine eigene CD / MC «Aargauer Volkstänze» herausgeben. Die Ländlerkapelle Arwyna hat zu altüberlieferten und neuen Volkstänzen die Begleitmusik aufgespielt.

Am internationalen Folklorefestival in Fribourg war der Aargau Vertreter des Schweizerischen Volksgutes. Die Kantonale Volkstanzgruppe zeigte an verschiedenen Veranstaltungen Schweizer Volkstänze. An Marktständen wurde die Kunst des Strohflechtens im Freiamt und das Filetknüpfen demonstriert, daneben Badener Chräbeli und verschiedene Produkte aus der Industrie zum Kauf angeboten.

Alle Freunde des Volkliedes waren zum Singsonntag nach Oftringen eingeladen. 14 Trachtenchöre trugen Lieder vor und erfreuten damit die zahlreich erschienenen Zuhörer. Zum Singen im Advent trafen sich viele Trachtenleute in Boswil.

Zur Weiterbildung auf verschiedenen Gebieten organisierte der Verband Kurse: Vereinsführungskurs, Volkstanzkurse, Nähkurse.

Historische Vereinigung Alt Aarburg
(Präsident: Dr. Hans B. Diriwächter, Aarburg)

Im Rahmen der Generalversammlung 1992 der Vereinigung Alt Aarburg wurde wiederum ein öffentlicher Vortrag organisiert. Dieser befasste sich mit dem Thema «Entstehungsgeschichte der Zünfte in der Burgergemeinde Bern und Auswirkungen auf die Landvogteien». Als Referent konnte der Bürgeratsschreiber der Burgergemeinde Bern, Herr Fürsprecher Thüring von Erlach, gewonnen werden.

Die traditionelle Exkursion der Vereinigung Alt Aarburg führte am 17. Oktober 1992 nach Zurzach. Dort besichtigte man unter der kompetenten Führung von Herrn Max Kalt das Bezirksmuseum «Höfli» und anschliessend den Flecken Zurzach.

Mitglieder der Vereinigung Alt Aarburg arbeiteten auch im vergangenen Vereinsjahr wieder an der Redaktion des Aarburger Neujahrsblattes mit, welches von der Vereinigung Alt Aarburg herausgegeben wird. Im Zusammenhang mit der unter Denkmalschutz stehenden Liegenschaft «Alte Post» unterstützte die Vereinigung Alt Aarburg eine Diplomarbeit von zwei Architekturstudenten der ETH Zürich über die mögliche Umnutzung der «Alten Post» in Aarburg. Resultat dieser Diplomarbeit war ein Projekt für ein Büro-Hotel mit integriertem Restaurationsbetrieb.

Historische Gesellschaft Freiamt
(Präsident: Dr. Roman W. Brüscheiler, Widen)

In der Jahresschrift «Unsere Heimat» erschien als Jahrheft ein aussergewöhnlicher Beitrag, indem mit dem Beitrag «Die Meienberger Sprache» von Hans Roos, Sins, nach Jahrzehnten wieder einmal ein philologisches Problem dargestellt werden konnte. Nicht nur wurde damit ein kaum bekanntes Sprachphänomen des Freiamtes, sondern eine ausgestorbene Sondersprache er-

forscht und konnte so für die Nachwelt im letzten Moment gerettet werden. Die spezielle Lokalsprache steht zwar im Zusammenhang mit dem Rotwelschen oder dem Jargon der Wanderhändler, nimmt aber doch in der Sprachlandschaft eine einmalige Stellung ein, die auch den Historiker faszinieren muss.

Die Jahresversammlung 1992 musste aus museumstechnischen Gründen verschoben werden.

Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
(Präsident: Heinz Fricker, Kaisten)

An der Jahresversammlung am 5. April 1992 in Möhlin hielt Frau Prof. Dr. Burckhardt-Seebass im Anschluss an den geschäftlichen Teil ein Referat über die «Geschichte im Spiegel des Brauchtums». Mit einem Blick auf die verschiedenen Feiern im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft 1991 legte sie in einer kritischen Auseinandersetzung dar, wie Unvermögen, unlautere Absichten und naive Gutgläubigkeit die ernsthafte Beschäftigung mit der Geschichte erschweren.

Die Sommerexkursion 92 führte ins badische Heitersheim, wo wir das berühmte Schloss des Malteserordens besichtigten. In Staufen liessen wir uns in die Kunst der früheren Hafnerei einweihen.

Am 17. Oktober 1992 zeigte uns Erwin Wullschleger im Hardwald bei Kaisten anhand von noch sichtbaren Spuren die Anstrengungen der vorderösterreichischen Forstpolitik auf. (Vgl. Zeitschrift)

Das Thema unserer Jahreszeitschrift «Vom Jura zum Schwarzwald» konzentrierte sich auf die Geschichte des Waldes und der Jagd; aber auch Grenzfragen sowie ökologische und ökonomische Aspekte im Zusammenhang mit dem Wald wurden von kompetenten Autoren dargelegt.

Der Vorstand trat im vergangenen Jahr nur gerade zu drei regulären Sitzungen zusammen. Daneben fanden viele Zusammenkünfte einzelner Arbeitsgruppen (Bodenforscher, Bauernhausforschung etc.) statt. Jahresprogramm und weitere Aktivitäten wurden gemeinsam festgelegt, und auch der Versand der über 800 Exemplare der Jahreszeitschrift wurde vom Vorstand bewältigt.

Die Zahl unserer Mitglieder ist etwa gleich geblieben. Probleme bereiten die nicht gemeldeten Adressänderungen.

Vereinigung für Natur und Heimat Lenzburg
(Präsident: René Taubert, Lenzburg)

Im vergangenen Wintersemester konnten wir unseren Mitgliedern und anderen interessierten Personen fünf Vorträge sowie eine Museumsführung anbieten. Die Themen und ihre Präsentatoren waren:

«Australien», grandioses Nichts, von Jürg Weil; diese Multivisionsschau veranstalteten wir in Zusammenarbeit mit der «Pro 5702 Niederlenz». Zu dieser Grossveranstaltung konnten wir immerhin 250 Personen begrüßen. Es folgten: «Mensch und Natur» von Paul Abt; «Südindien» von Dr. Hans Deck; «Aegypten einst und jetzt» von Dr. G. Haeny; «Lenzburg im 19. und 20. Jahrhundert» von Dr. Heidi Neuenschwander. Den Abschluss bildete die Museumsführung mit Alfred Huber durch die neue Wechsausstellung «Trampelpfade der Evolution, Wege zum Menschen».

Historische Vereinigung Seetal und Umgebung
(Präsident: Karl Baur, Sarmenstorf)

Die Jahresversammlung fand am 31. Oktober 1992 wieder einmal in Seengen, dem Gründungsort unserer Vereinigung, statt. Der neue Konservator Daniel Humbel führte durch die Räume des Schlosses Hallwil, die in neuester Zeit einige beachtliche Bereicherungen erfahren haben. Anschliessend besichtigte man unter Leitung von Paul Hoerni die neurenovierte «Schmitte» in Seengen, die bereits zu einem kulturellen Mittelpunkt des Dorfes geworden ist.

Neben einer grösseren Arbeit über die Augustinerinnen zu Eschenbach/Luzern 1292–1588 enthält die Jahresschrift den abschliessenden zweiten Teil über die alten Häuser von Seengen.

Vereinigung für Heimatkunde Suhrental
(Präsident: Dr. Fritz Keller, Schöftland)

Nach einer längeren Pause in unserer Vereinstätigkeit musste der aus verschiedenen Gründen (Demission, Todesfälle, ...) «geschrumpfte» Vorstand wieder vollständig und aktionsfähig gemacht werden. Glücklicherweise blieben die bisherigen, neue kamen hinzu, auch junge und jüngere, so dass in Zukunft elf Frauen und Männer die Vereinsgeschäfte beraten und Entscheidungen treffen werden. Im September 1992 fand dann in Sursee, nach einer kompetenten und kurzweiligen Führung vom Stadtarchivar Dr. Röllin durch die Altstadt, im Ratsaal bei guter Beteiligung die Jahresversammlung statt. Der neue Vorstand wurde gewählt, die erneuerten Statuten genehmigt und schliesslich der Jahresbeitrag auf Fr. 20.– festgesetzt; darin sind enthalten die Jahresschrift sowie freier Eintritt in die Museen bei unseren Exkursionen.

Der Lichtbildervortrag unseres Aegyptologen Dr. G. Haeny im Januar stiess auf erfreulich grosses Interesse. Neben den Vorstandssitzungen versuchten wir, mit Gesprächsrunden interessierte Frauen und Männer für geschichtliche, volkskundliche, sprachliche oder naturwissenschaftliche Themen zu gewinnen. Vorläufig allerdings noch mit bescheidenem Erfolg. Werbung für unsere Sache erhoffen wir von unserer Jahresschrift, die vor wenigen Tagen herausgekommen ist.

Gesellschaft Pro Vindonissa, Brugg
(Präsident: Hugo W. Doppler, Baden)

1992 besuchten 6'172 Personen das Vindonissa-Museum in Brugg (1991: 7'545). Das Jahr war gekennzeichnet durch zahlreiche Aktivitäten: 6 Kurzvorträge im Museum zu römischen Themen, zwei Ausstellungen «Instrumenta inscripta latina» (lateinische Kleininschriften auf römischen Objekten) und «Abfall in der Museumsvitrine», die Taufe des «Vindonissa-Fusses» und die Exkursion nach Kärnten und in die Steiermark. An der Jahresversammlung Ende Oktober berichtete Urs Müller über seine Ausgrabungen in Kaiseraugst.

Der Vorstand beschäftigte sich vor allem mit organisatorischen Fragen, er erhielt ferner das fertige Manuskript von Dr. Michael Speidel über die Schrifttäfelchen aus Vindonissa; eine sehr wichtige Arbeit, die demnächst publiziert werden soll.

Historische Vereinigung Wynental
(Präsident: Dr. Peter Steiner, Reinach)

Am 28. März führte uns Stadtarchivar Dr. Röllin auf einem Rundgang Sehenswürdigkeiten der Stadt Sursee vor. Dabei hielt er sich – eine Wohltat bei dem leider nasskalten Wetter – vorwiegend an weniger leicht zugängliche Innenräume (Murihof, altes Schützenhaus, Rathaus). Anschliessend hielten wir im prächtigen Ratsaal unsere Jahresversammlung ab. Unsere zweite Veranstaltung am 27. November war ein Vortragsabend im Reinacher Schneggen. Der Präsident berichtete unter dem Titel «Was Wynentaler in Amerika erlebten» in Wort und Bild über Ergebnisse seiner Auswanderer-Forschungen. Unter anderem verfolgte er Spuren von Oberwynentalern in Highland IL und Springfield MA. Vor allem aber war es ihm anhand einer grossen Sammlung von Briefen aus Privatbesitz möglich, das Leben einer Farmerfamilie im Staate Wisconsin über lange Jahre hinweg nachzuzeichnen.

Im Frühjahr und im Herbst zeigten wir während je drei Wochenenden im Reinacher Schneggli nochmals unsere Ausstellung über alte Wirtshäuser. Im September erschien unsere Jahresschrift 1991/92. Auch sie hat das Gastgewerbe zum Thema. Der eine Hauptbeitrag ist ein Lebensbericht über den Reinacher Hermann Fischer, welcher sich um die Wende zum 20. Jahrhundert als Küchenchef in England und Amerika einen Namen machte. Der zweite Aufsatz ist den Wirtschaften von Leutwil seit 1800 gewidmet.

Historische Vereinigung Zofingen
(Präsident: Dr. O. Mauch, Zofingen)

An Vortragsabenden sprachen Dr. Paul Ehinger, Chefredaktor, Zofingen (Bundesrat Eduard von Steiger, 1881–1962), Prof. Dr. Heinz Herzig, Univer-

sität Bern («Römerstrassen»: antike und jüngere), lic.phil. Annemarie Roth, Historikerin, Zofingen/Basel (Über das Verhalten der Stadt Zofingen während des Bauernkrieges 1653), Dr. Beat Zehnder, Kantonsschullehrer, Villmergen (Ortsnamenforschung im Kanton Aargau: Rückblick und Ausblick, Arbeitsmethoden, Ergebnisse), und am Schlussabend berichtete Kurt Blum, Redaktor, Zofingen, über Veröffentlichungen im Zofinger Tagblatt unter dem Thema: In alten Tagblättern geblättert.

Ein Besuch galt der restaurierten Klosterkirche St. Urban unter Führung von Pfarrer Martin Galliker. Willi Korner, Sekundarlehrer, Willisau, und Dr. med. Hans Rudolf Thüer, Willisau, von der Wiggertaler Heimatvereinigung organisierten die Burgenfahrt zur Klosteranlage Kappel am Albis und dem «Museum in der Burg» in Zug.

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach
(Präsident: Max Kalt, Zurzach)

Mit der guten Beteiligung von über 70 Mitgliedern konnte die letzte Jahresversammlung am 28. März 1992 in Endingen durchgeführt werden. Nach den geschäftlichen Traktanden, die glatt passierten, konnte zum Rahmenprogramm geschritten werden. Es stand unter dem Motto «Das Feuerlöschwesen in früherer Zeit». Zuerst hielt der Kurator des Schweiz. Feuerwehrmuseums, Basel, Herr Hablützel, einen in seiner Art einmaligen Vortrag zum Tagesthema. Anschliessend waren wir zum Besuch des Feuerwehr-Museums von Herrn Walter Huber eingeladen. Die unerwartet reichhaltige Sammlung wurde zum eigentlichen Höhepunkt und eindrucklichen Abschluss der erfolgreichen Tagung.

Am 24. Juli 1992 schickte sich der Vorstand unserer Vereinigung an, verschiedene, auch weniger bekannte Sehenswürdigkeiten im Studienland zu bereisen. Der Reihe nach besuchten wir die Burgruine Waldhausen, die «Burgstelle» Fisibach, den ehemaligen römischen Wachturm in Rümikon, die Kapelle Mellstorf, die Burgruine Böbikon, die Grabhügel an der Gemeindegrenze Baldingen/Endingen und die Pfarrkirche Baldingen. Der grosse Erfolg dieser Exkursion führte zum Entschluss, die gleiche Tour für unsere Mitglieder auszuschreiben.

Im Herbst folgte die Exkursion nach Zürich. Auslöser für die Wahl der Limmat-Metropole war die Ausstellung «Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch / Die Stadt um 1300». Im Hauptbahnhof fanden sich am 3. Oktober 1992 36 Teilnehmer ein, die am Vormittag in zwei Gruppen eine vorzüglich geführte Besichtigung der Altstadt genossen. Am Nachmittag gab uns Zürichs Mittelalter-Archäologe Dr. Jürg Schneider die Ehre und erläuterte in gekonnter Art verschiedene Aspekte der angesprochenen Ausstellung.

Stapferhaus Schloss Lenzburg
(Leiter: Hans Ulrich Glarner)

1992 war für das Stapferhaus Lenzburg ein Jahr des Übergangs. Der neue Leiter, Hans Ulrich Glarner, trat im April die Nachfolge von Dr. Martin Meyer an, der während über 30 Jahren auf der Lenzburg gewirkt hatte. Das Stapferhaus sah sich vorerst mit grossen finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert, die jedoch im Laufe des Jahres bewältigt werden konnten. Der Regierungsrat des Kantons Aargau stimmte einem neuen Finanzierungsmodell zu, das zukünftig projektbezogene Beiträge aus dem Lotteriefonds vorsieht. Pro Helvetia und Kuratorium des Kantons Aargau leisten nach wie vor Sockelbeiträge.

Den Mittelpunkt der Aktivitäten bildete 1992 die Europa-Frage. Mit einer Informationsausstellung «Die Schweiz und Europa» und mit sieben Schwerpunktveranstaltungen wurde die Möglichkeit geboten, sich intensiv mit der EWR-Thematik auseinanderzusetzen. Das Stapferhaus Lenzburg und die Stabsstelle für Wirtschaftsfragen des Kantons Aargau konnten als Veranstalter eine positive Bilanz ziehen: Sämtliche Anlässe waren ausgebucht, und die starke aargauische und schweizerische Medienresonanz sorgte für eine Informationsvermittlung an die breite Öffentlichkeit. Insbesondere die Rede von Frans Andriessen, damaligem Vizepräsident der EG-Kommission, fand gesamtschweizerische Beachtung. In der Ausstellung, die das Integrationsbüro des Bundes im Kulturgüterschutzraum des Museums zeigte, wurden insgesamt 3'500 Besucher gezählt. Interesse fand die durch Fachleute ständig betreute Informationsausstellung vor allem bei Jugendlichen, insbesondere Berufs- und Mittelschülern.

In der Leserbriefschlacht unmittelbar vor der Abstimmung vom 6. Dezember 1992 geriet die Veranstaltungsreihe nachträglich von EWR-Gegnern unter Beschuss. Der Vorwurf der Einseitigkeit liess sich jedoch mit Blick auf die Liste der Referenten und Podiumsteilnehmer leicht widerlegen: Roman Brüscheiler, Maja Dubach, Margrith von Felten, Claudia Kaufmann, Matthias Kummer, Willy Loretan, Alois Riklin, Jürg Rohner, Elisabeth Sailer-Albrecht, Ulrich Siegrist, Christian Speck, Judith Stamm, Peter Wertli, Parlamentarier und Botschafter aus neutralen Staaten Europas u.v.a. sorgten für ein breites Meinungsspektrum. Gesucht waren nicht die holzschnittartigen Meinungskundgebungen «dafür» oder «dagegen». Ziel war das sorgfältige Vermitteln und Prüfen von Informationen, um damit einen Beitrag zum Meinungsbildungsprozess zu leisten.

Weitere Veranstaltungen und Projekte, von denen hier nur einige herausgegriffen werden können, ergänzten das Stapferhaus-Programm 1992:

Ende September veranstalteten Pro Argovia, Kulturkommission Lenzburg, Kuratorium und Stapferhaus Lenzburg das 3. Lenzburger Comic-Festival im Alten Gemeindesaal Lenzburg.

Am 15. Oktober feierte die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken SAB, die seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Stapferhaus pflegt, ihr 20-Jahr-Jubiläum mit Referaten von Hans-Rudolf Dörig, Vizedirektor des Bundesamtes für Kultur, und Marian Koren, Direktorin des niederländischen Bibliotheksentrums.

Als ein erfolgreiches Aargauer Projekt zur 700-Jahr-Feier wird der Ideentopf für Jugendkultur vom Stapferhaus Lenzburg weiterbetreut. Die Ausstellung «Aargauer Ideentopf – Auswahl der besten Projekte seit 1989» fand im Grossratsgebäude und an mehreren kantonalen Schulen grosse Beachtung.

Ebenfalls aus der 700-Jahr-Feier hervorgegangen ist die Begegnungsaktion für Auslandschweizer «Die Schweiz besuchen – Die Welt sehen», die auf der Lenzburg weitergeführt wird. Das Patronat trug 1992 der Kanton Graubünden.

Im Gedenken an eine Vorkämpferin für die Berufsausbildung der Frauen wurde ein Raum im ersten Stock des Stapferhauses nach der Tochter Augustin Kellers, Gertrud Villiger-Keller, benannt. Sie war um die Jahrhundertwende erfolgreiche Präsidentin des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins SGF. Dieser Verband, der unter seinem Dach rund 90'000 Mitglieder vereinigt, hat Anfang April 1992 als kooperierende Organisation Sitz im Stapferhaus Lenzburg genommen. Die Verfasserin der Lenzburger Stadtgeschichte, Heidi Neuenschwander, würdigte Leben und Werk Gertrud Villigers im Rahmen einer schlichten Einweihungsfeier.

Präsident der Hauskommission: Prof. Dr. Peter Wegelin, St. Gallen

Vizepräsident: Dr. Anton Krättli, Aarau

Mitarbeiter des Stapferhauses:

Hans Ulrich Glarner, Leiter

Beat Hächler, Mitarbeiter

Denise Bühlmann, Buchhaltung (Teilzeit)

Brigitte Fuchs, Auslandschweizer-Projekt (Teilzeit)

Brigitte Huser, Leitung Hausdienst (Teilzeit)

Elisabeth Schetter, Sekretariat